

Vermögensentwicklung und -mobilität

Eine Panelanalyse von Steuerdaten des Kantons Zürich 2006–2015

Dr. Peter Moser, Statistisches Amt des Kantons Zürich

1. Workshop of the Swiss Network on Public Economics, KOF ETH, 13. 12. 2019

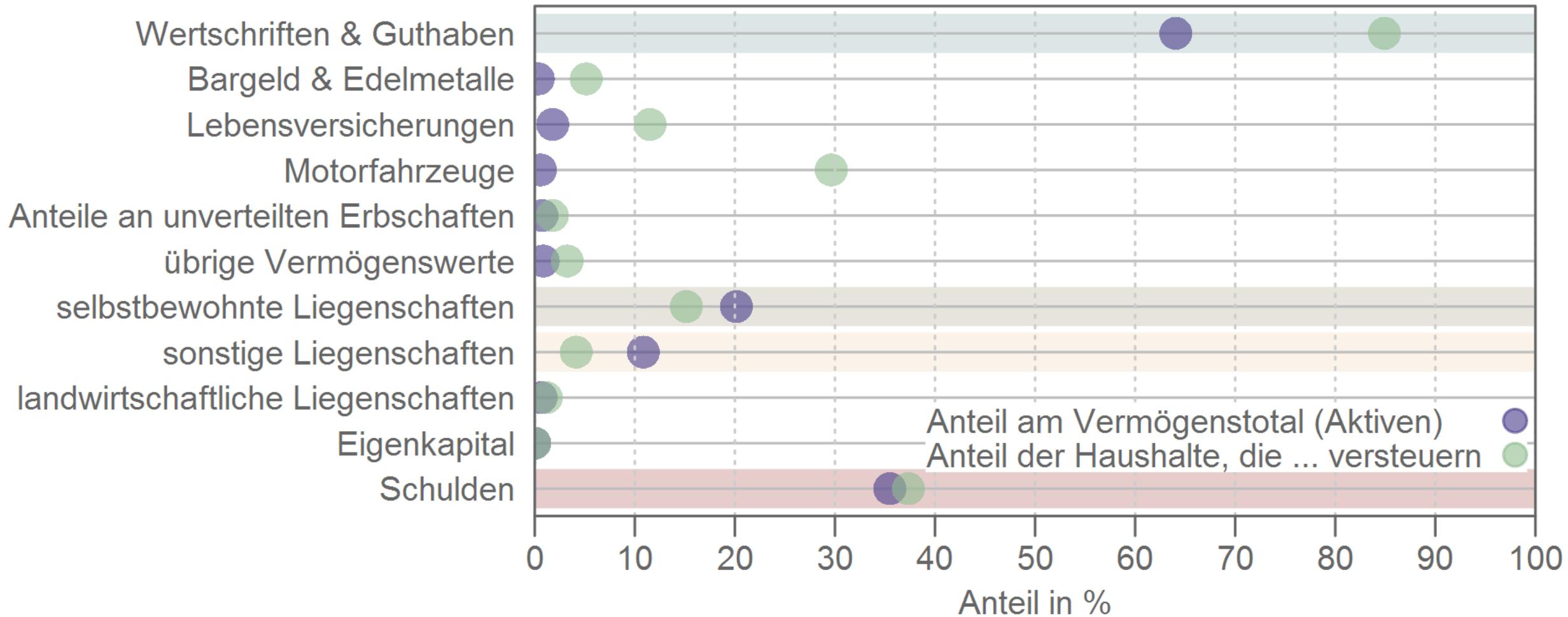
Vermögensmobilität als Thema ...

- Wie beim Einkommen sollten Untersuchungen zur Verteilung der Vermögen auch den Mobilitätsaspekt berücksichtigen. Z. B. die Reichen werden immer reicher – aber sind es immer die Gleichen? Ist auch unter einer normativen Perspektive (Durchlässigkeit der Schichtung?) eine wichtige Frage.
- Zur (intragenerationellen) Vermögensmobilität gibt es kaum Untersuchungen – im Gegensatz zur Einkommensmobilität.
- Dies liegt auch daran, dass die Datenlage vergleichsweise schlecht ist: Das Vermögen ist eine schwierige Grösse für Befragungen, die Verhältnisse am oberen Ende der Verteilung können kaum repräsentativ erfasst werden.
- Vorteil CH: Die Vermögensbesteuerung erzeugt Administrativdaten, die sich auch für Mobilitätsfragestellungen nutzen lassen.

.... Zürcher Bundessteuerdaten als Quelle

- Pro's:
 - Verlässliche, nach einem einheitlichen Protokoll erhobene, umfassende Datenquelle (z.B. sind auch jene Steuersubjekte erfasst, die keine Vermögenssteuer zahlen).
 - Panelbildung ist möglich (über die AHV-Nummer des Steuerpflichtigen Person 1).
- Con's:
 - Administrativcharakter der beobachteten Einheit: Steuerpflichtiger = Steuererklärung \neq Haushalt \neq Individuum.
 - Erzeugt Probleme der Panelmortalität (Wegzüge, Veränderungen der Haushaltsstruktur, Sterbefälle etc.).
 - Sehr beschränkte Zahl von Attributen (steuerbares Vermögen, Einkommen, Alter Person 1, Steuertarif, Wohnort...).
 - Das steuerbare Vermögen stimmt nicht mit geläufigen Definitionen überein, v.a. sind Aktiven, besonders Vorsorgegelder, zumindest während eines Teils des Lebenslaufs für den Fiskus verborgen.
 - Aktiven, z.B. selbstbewohntes Wohneigentum, werden nicht zum Marktwert taxiert.
- Meine Studie basiert auf einem Panel von 508K Steuersubjekten, die im Kanton von 2005-2006 ununterbrochen steuerbar waren.

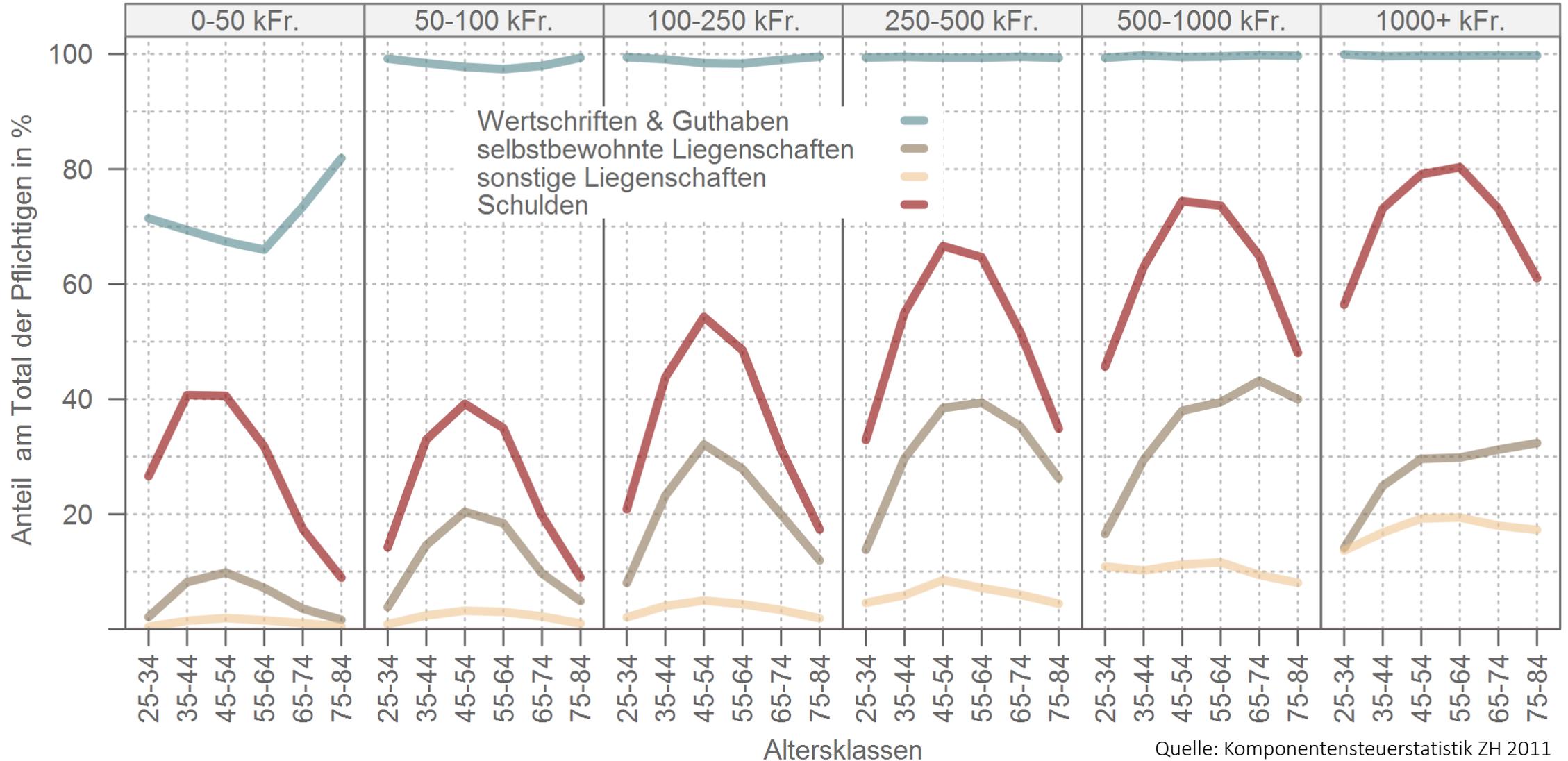
Zusammensetzung der Vermögen....



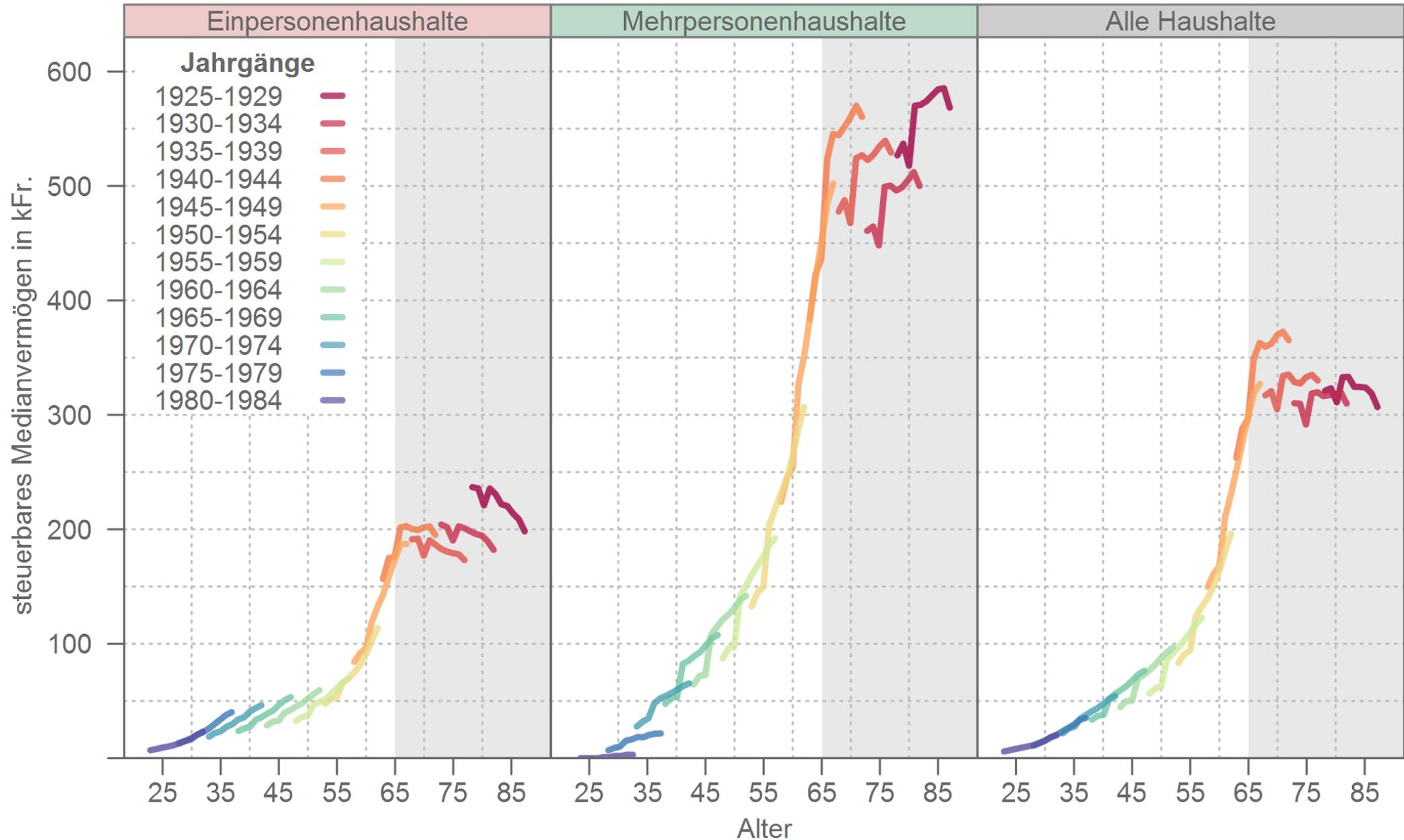
Quelle: Komponentensteuerstatistik ZH 2011

... und deren Veränderung im Lebenslauf

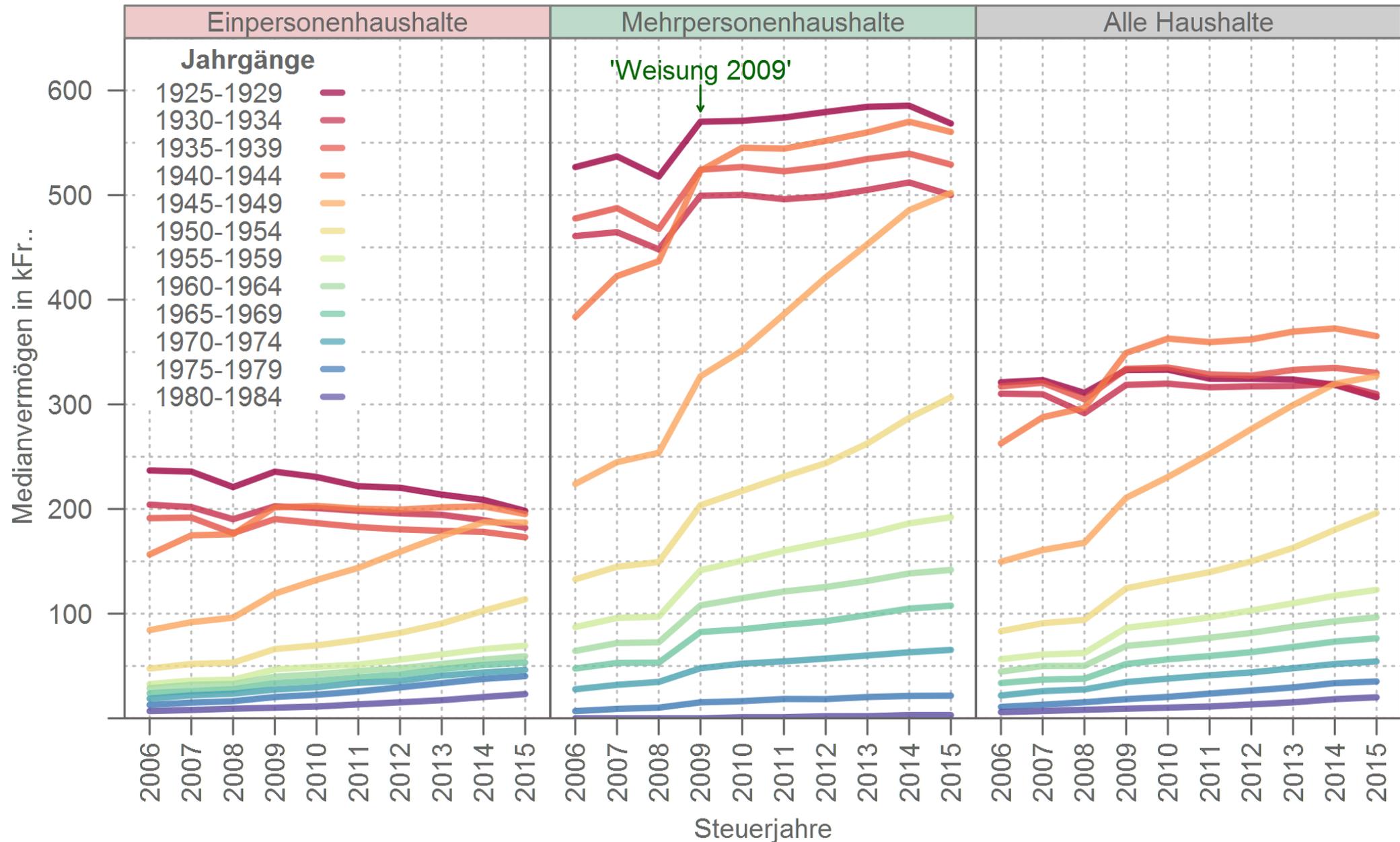
Vermögensklassen (steuerbar)



Die Vermögensentwicklung der Kohorten nach Alter

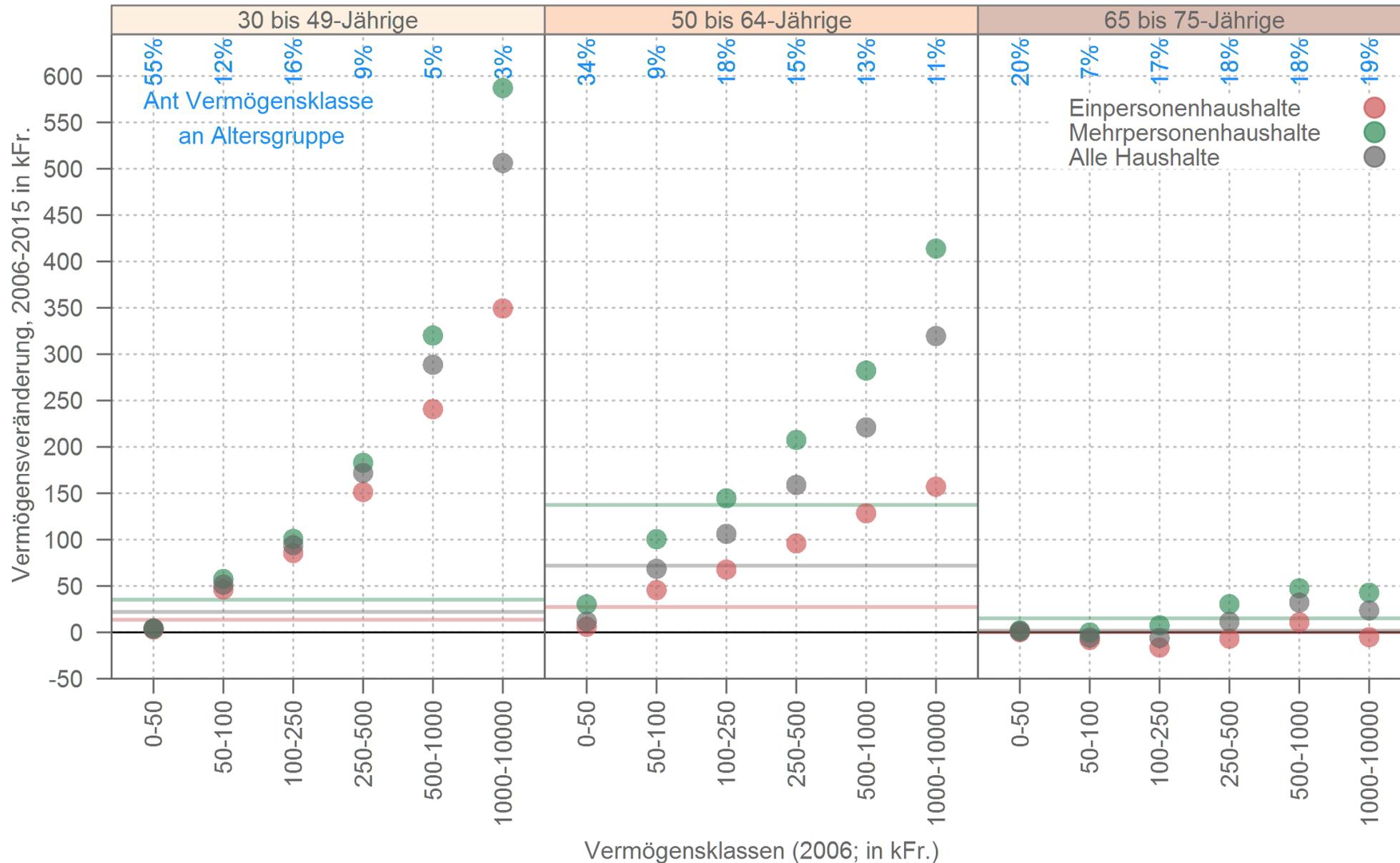


... und von 2006 bis 2015



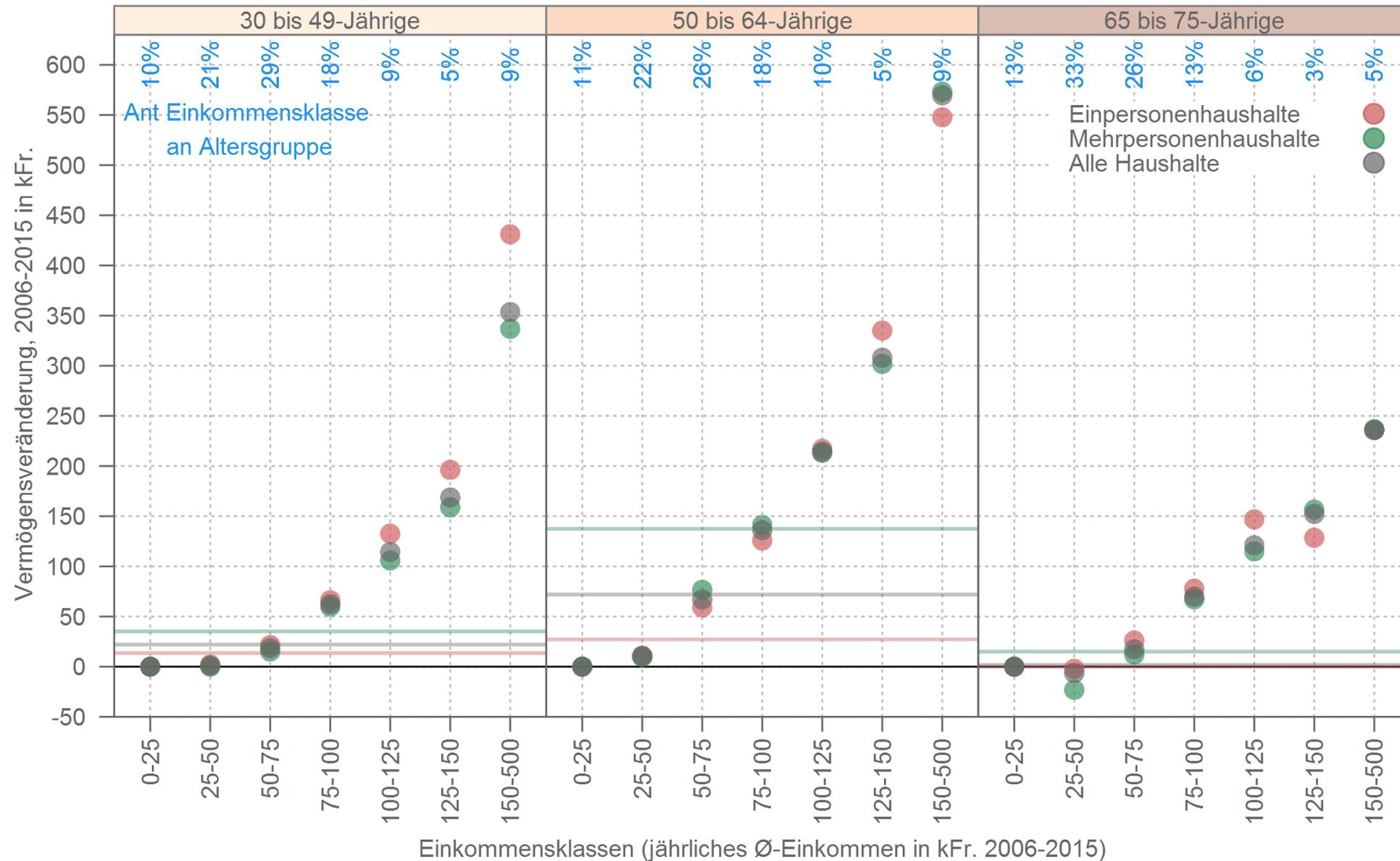
Wer hat, dem wird gegeben ... ausser im Pensionsalter

Altersgruppen (2006)



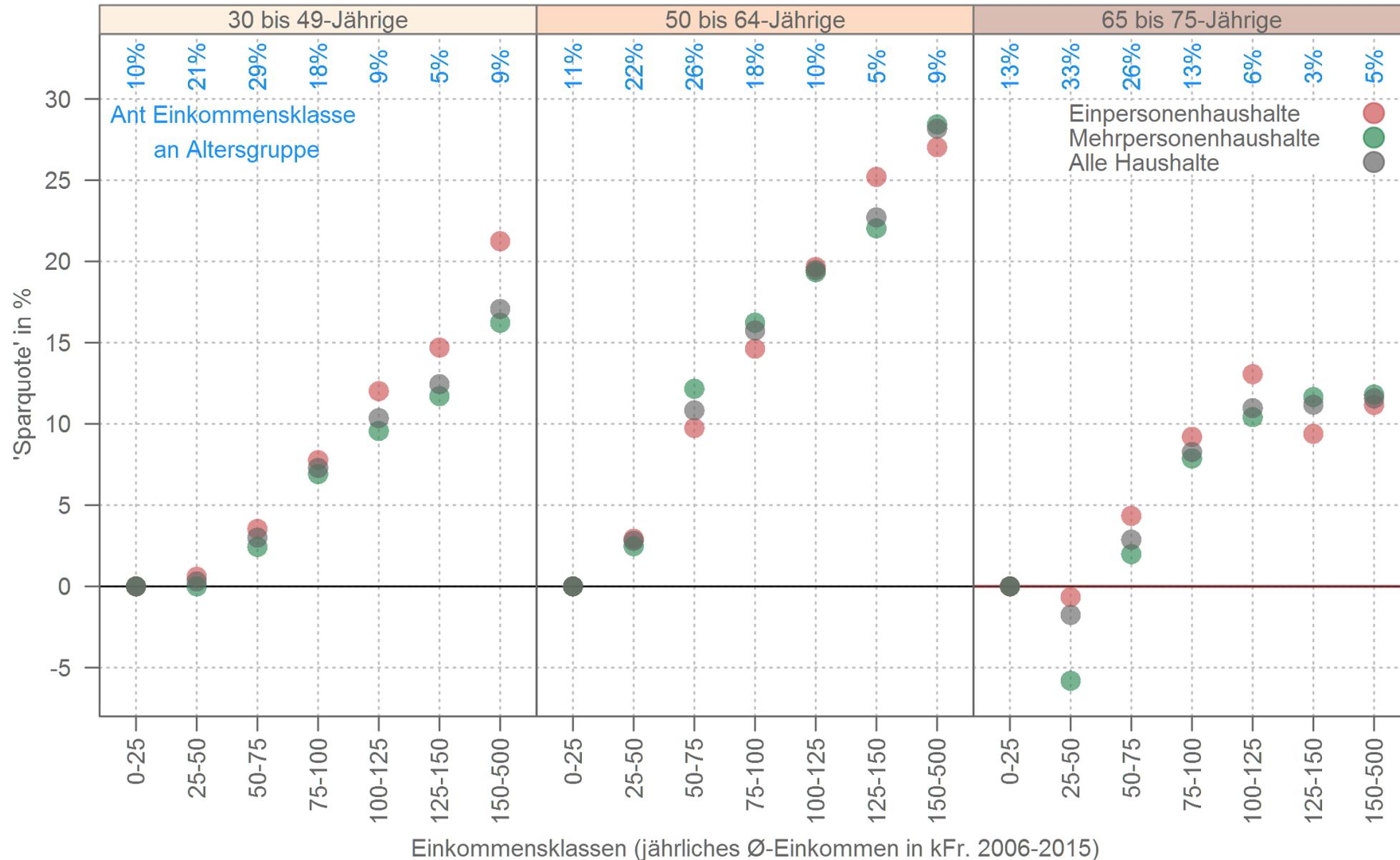
Höhere Einkommen begünstigen Vermögensbildung...

Altersgruppen (2006)

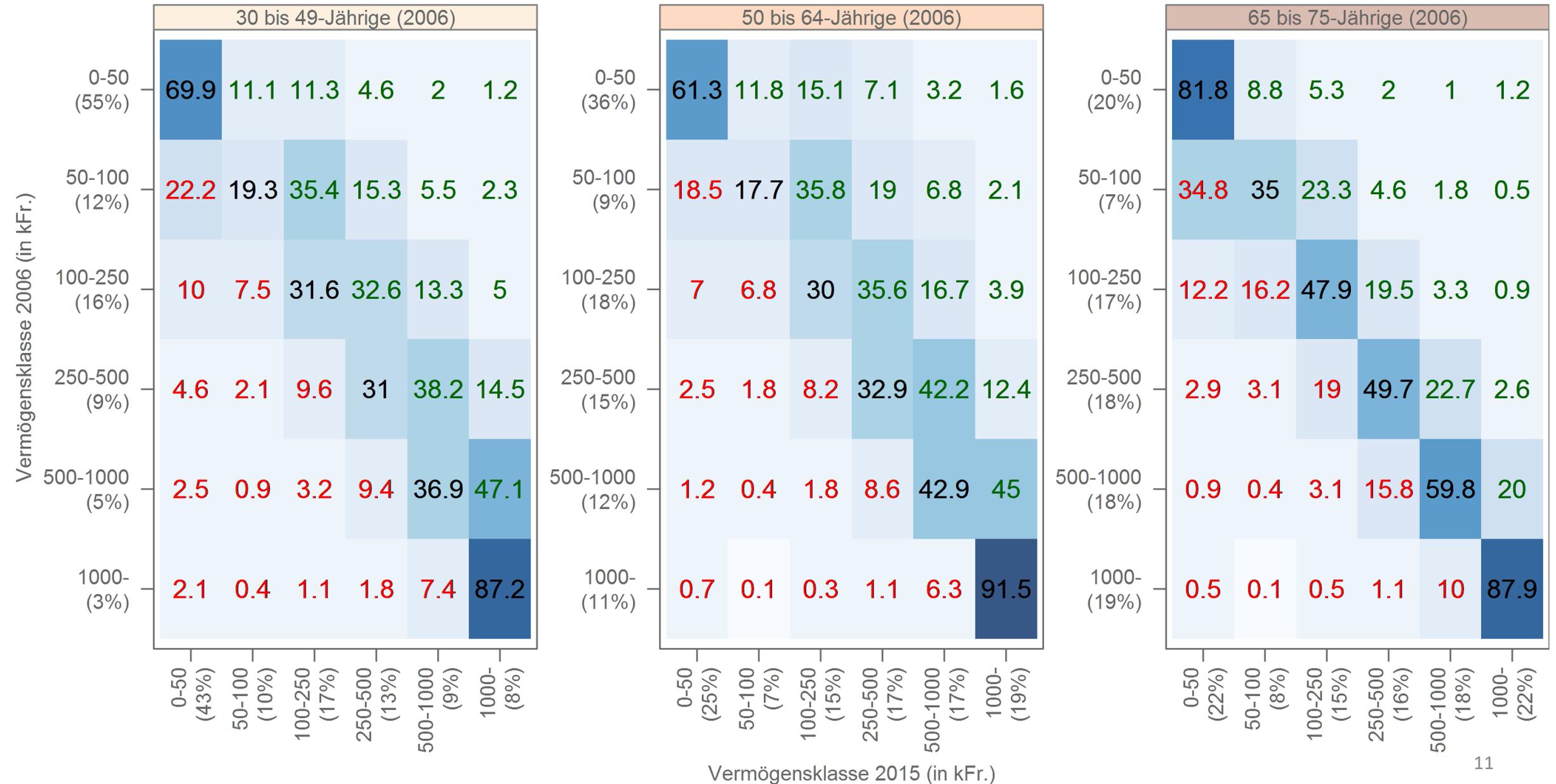


... auch dank höherer Sparquote

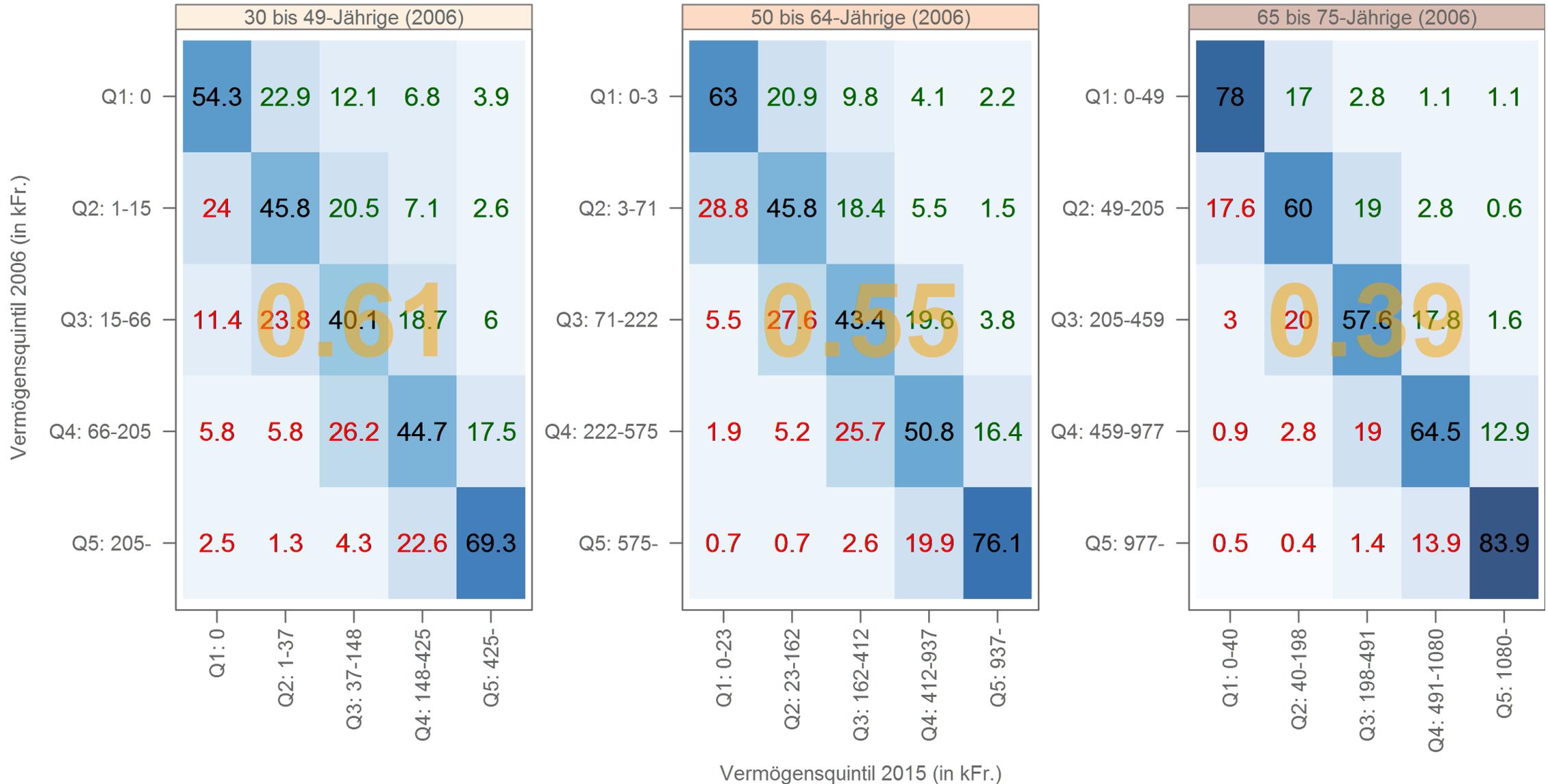
Altersgruppen (2006)



... Wie stark streut die Vermögensentwicklung?



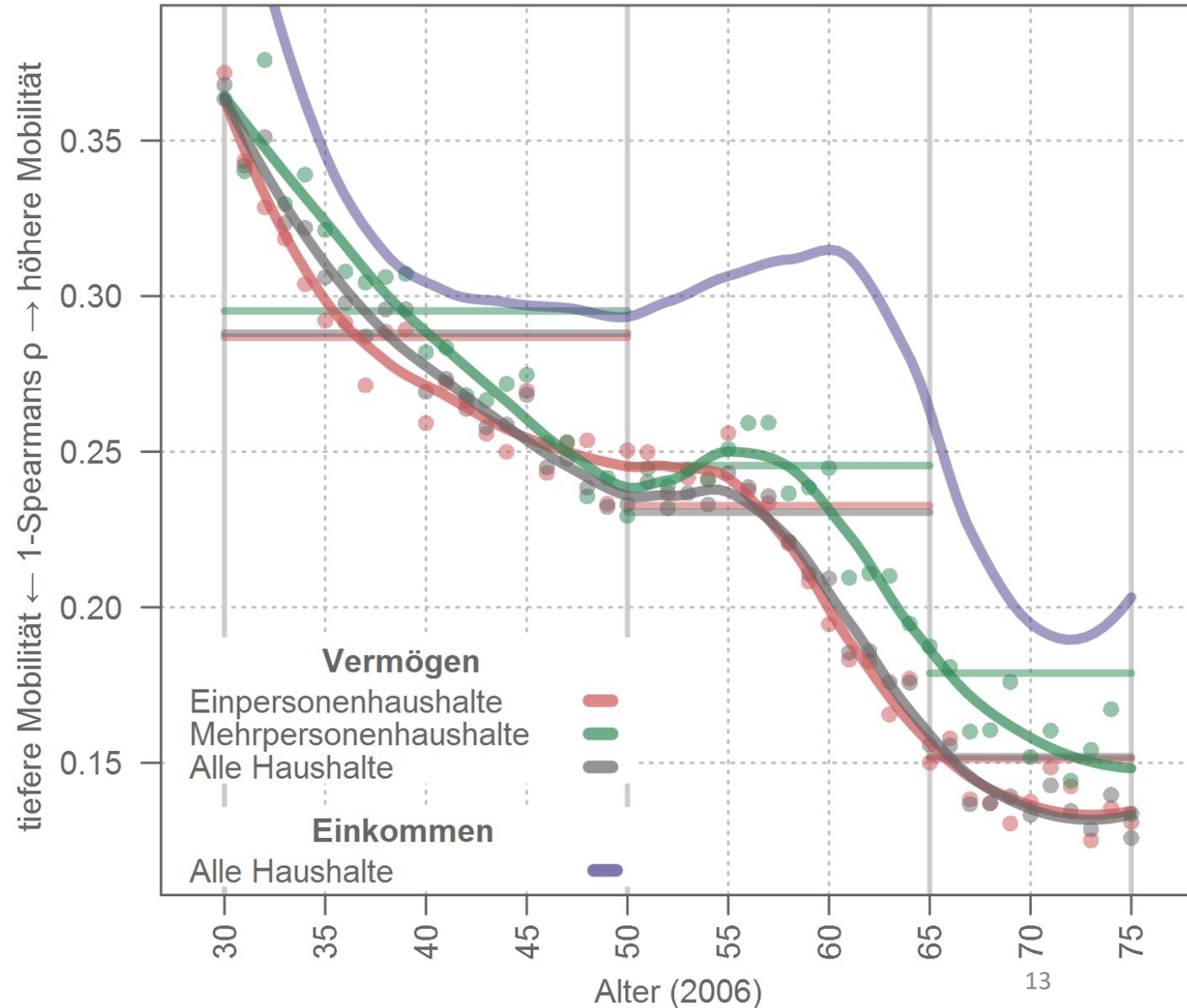
Die relative Perspektive: Wie durchlässig ist die Schichtung?



Shorrocks Index: 0= keine Mobilität (nur Diagonale) 1= Gleichverteilung

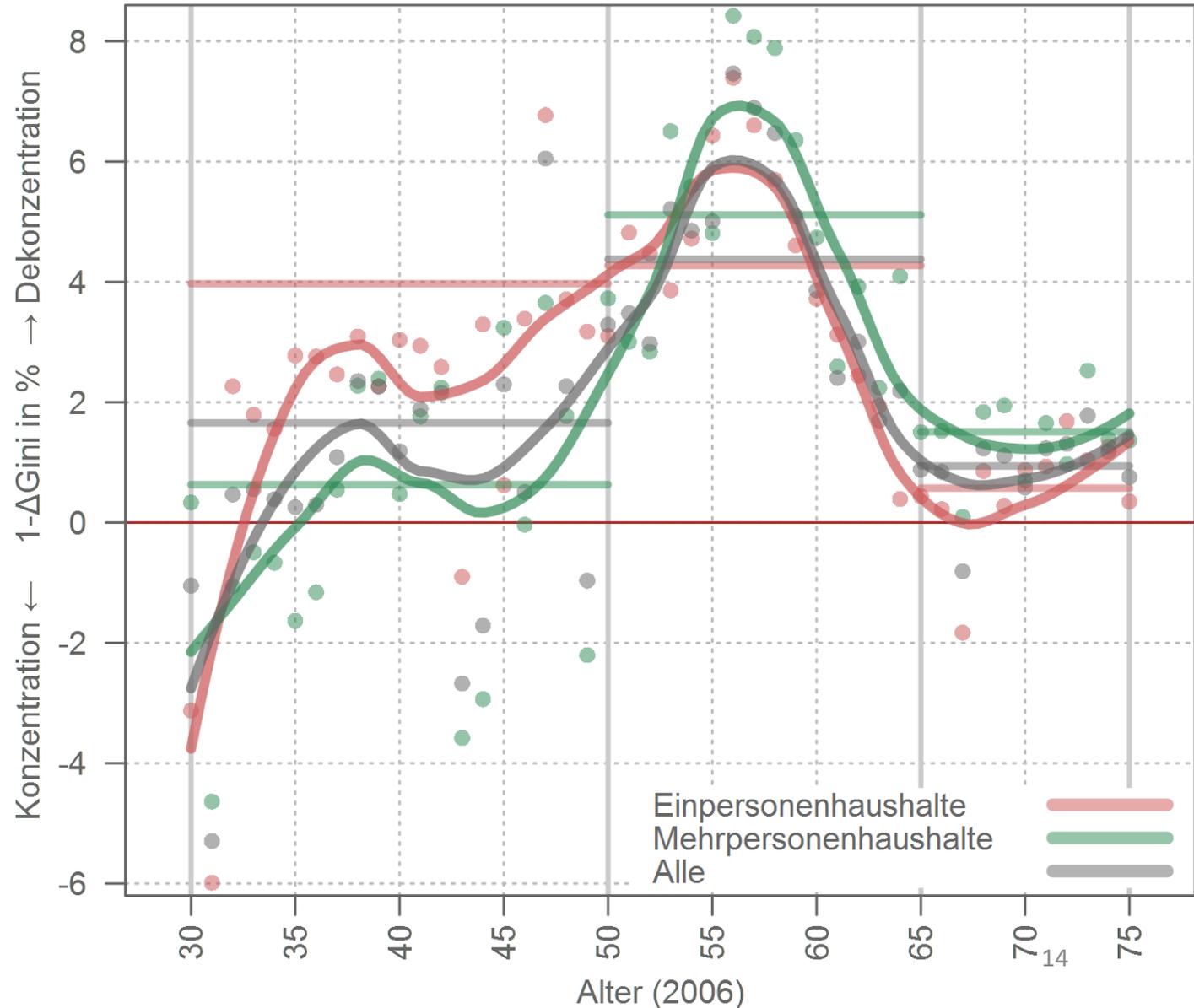
Vermögensmobilität im Lebenslauf

- Komplement der Rangkorrelation ($1 - \text{Spearman's } \rho$) der Vermögen 2006 und 2015 als Mobilitätsmass.
- Vermögensmobilität ist generell tiefer als Einkommensmobilität.
- Sie nimmt mit zunehmendem Alter bei allen Haushaltstypen ab.
- Im Pensionsalter ist die Mobilität bei den Einpersonenhaushalten aber tiefer als bei den Mehrpersonenhaushalten.
- Interessantes "Plateau" im Vorpensionsalter.



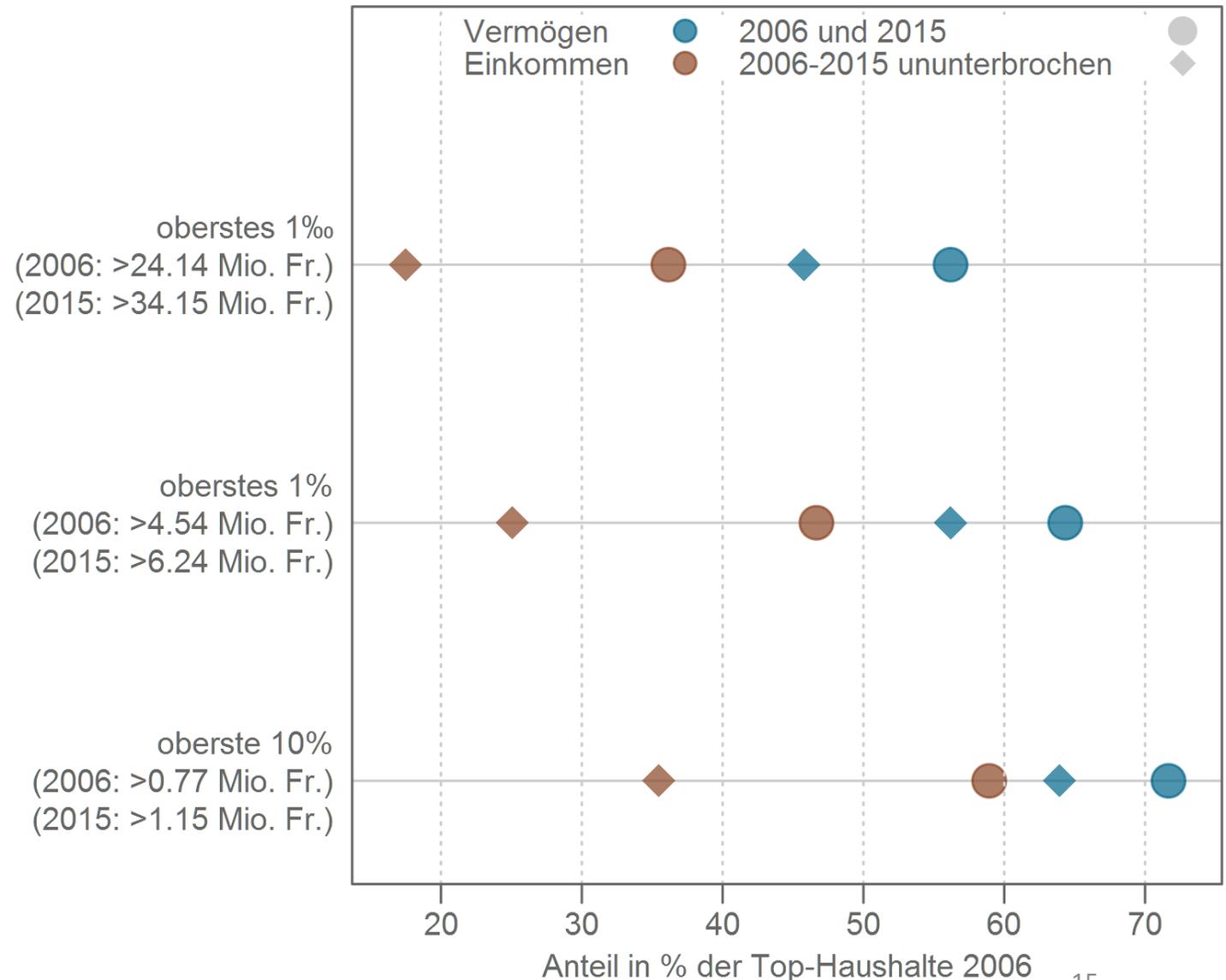
Reduziert die Mobilität die Ungleichheit?

- $1 - \Delta\text{Gini}$ in % als Mass für die Ungleichheitsveränderung in der Dekade.
- Ausser bei den ganz jungen und im Pensionsalter deutlich positiv, d.h. Konzentrationsreduktion.
- Intriguing: Das Maximum der Reduktion im Vorpensionsalter: Reduzieren Erbschaften, sozusagen als zufällige "Lottogewinne" die (intragenerationelle) Konzentration der Vermögen?
- Caveat: auch andere Ursachen möglich (ausgezahlte Vorsorgekapitalien).



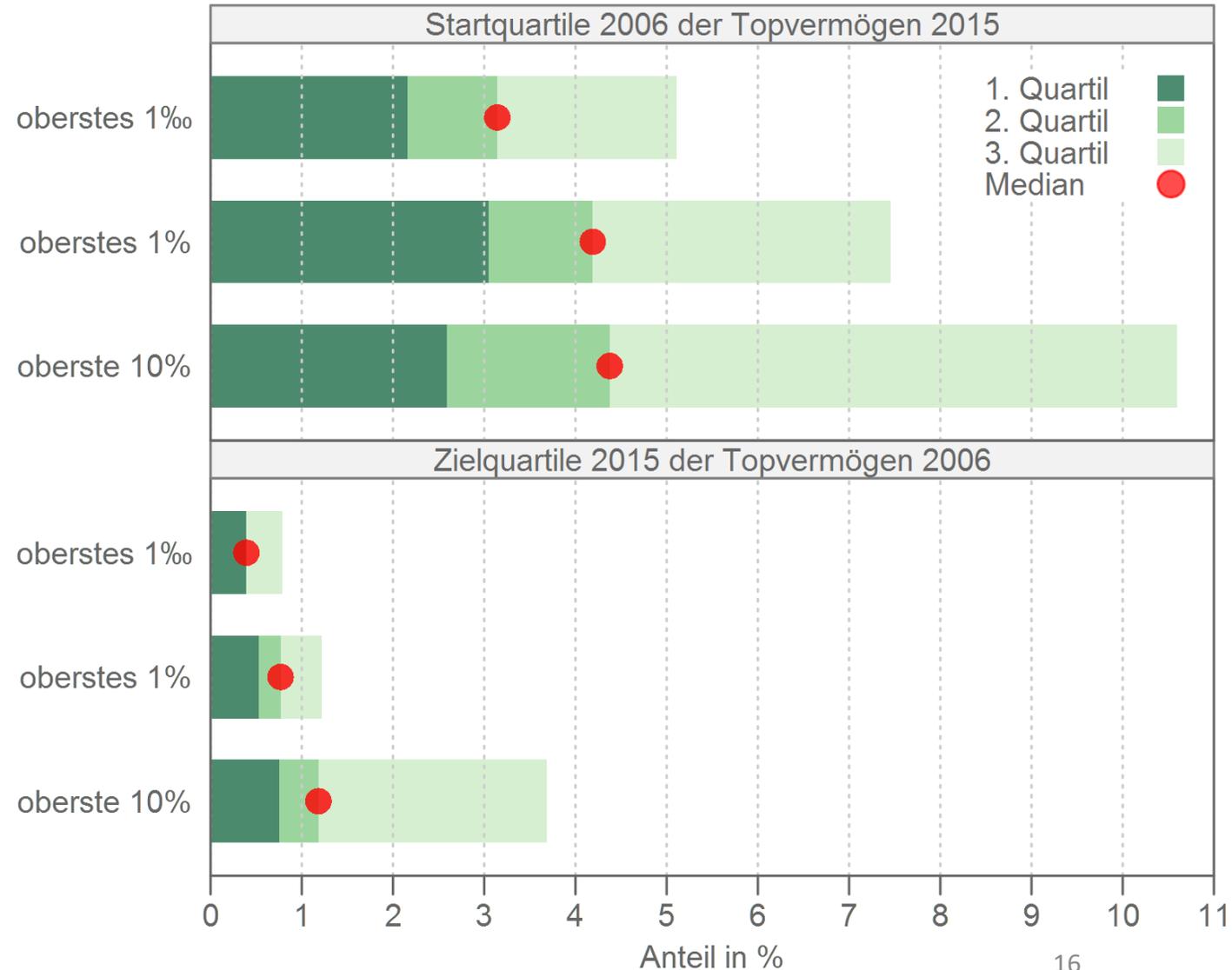
Vermögensmobilität an der Spitze der Verteilung

- Konzentration der Vermögen in den Top-Quantilen (Top 10% = 73%, Top 1%=36%, Top 1‰= 17% der Vermögensbestände (2006))
- Vermögensmobilität ist (erwartungsgemäss) geringer als Einkommensmobilität.
- Rund 14.5% des Panels sind im Laufe der Dekade mindestens einmal unter den Top 10% (Top 1% =1.6 %; Top 1‰ = 1.7 ‰),
- Beim Einkommen sind die analogen Werte etwas höher (Top 10%=18.6%, Top 1% =2.3%; Top 1‰ = 3‰).



Vermögensmobilität in und aus der Spitze der Verteilung

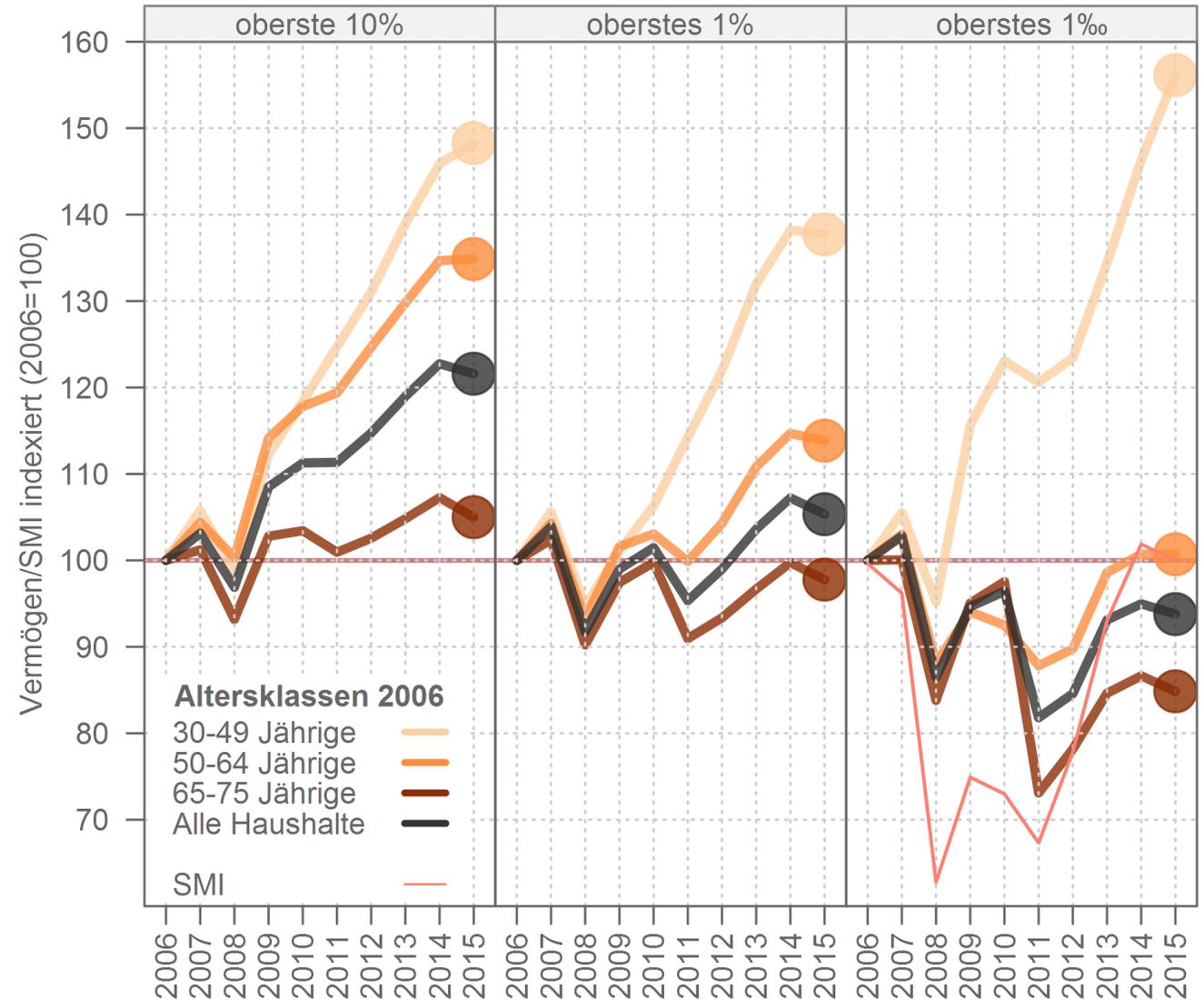
- Der Aufstieg von ganz unten ist relativ selten: Nur 4.4% derjenigen, die 2015 ein Vermögen im obersten Dezil versteuerten, befanden sich 2006 vermögensmässig unterhalb des Medians.
- Noch seltener ist allerdings der Abstieg: Nur 1.2% derer, die 2006 ein Vermögen im obersten Dezil versteuerten, stiegen vermögensmässig unter den Median ab.



Vermögensentwicklung an der Spitze der Verteilung

- Die Vermögen in den Topsegmenten sind zwischen 2006 und 2007 weniger stark gewachsen als im gesamten Panel (Indexwert = 217).
- Das liegt auch daran, dass junge Haushalte darin übervertreten sind – und alle zehn Jahre älter werden.
- In den Topsegmenten sind Haushalte im Rentenalter übervertreten; insgesamt 16%: 10%=42%; 1%=47; 1‰=46%.
- Altersabhängigkeit der Vermögensentwicklung auch im Topsegment
- Volatilität ist höher im obersten % und ‰, Zusammenhang mit dem Anlageumfeld (SMI) ist evident.

Vermögensquantile 2006



Folgerungen

- Die "rohe" Steuerstatistik vermittelt interessante Erkenntnisse – muss aber mit Vorsicht interpretiert werden.
- Das Alter ist eine sehr wichtige Einflussgrösse für Vermögensentwicklung und -mobilität. Sollte auch für die Verteilungsthematik berücksichtigt werden!
- Bessere Datenquellen wären wünschbar! Besonders im Bereich Vorsorgevermögen reicht die traditionelle Steuerstatistik nicht aus.
- Im Kanton Zürich werden wir versuchen, Daten zur finanziellen Gesamtsituation der Haushalte aus verschiedenen Quellen zu konsolidieren.

Publikationen - Koordinaten

Vermögensentwicklung und -mobilität - eine Panelanalyse von Steuerdaten des Kantons Zürich 2006–2015. statistik.info 02/2019. Statistisches Amt des Kantons Zürich.

Wie durchlässig ist die Gesellschaft? Einkommensmobilität im Kanton Zürich 2001 – 2010. statistik.info 08/2013. Statistisches Amt des Kantons Zürich.

Dr. Peter Moser

Statistisches Amt des Kantons Zürich

peter.moser@statistik.ji.zh.ch

Twitter

@peterjamoser